

Kirche vor



ORT

BARMHERZIG WIE DER VATER



**Herausgeber:**

Pfarrverband Much, vertreten
durch den Pfarrverbandsleiter
Pfarrer Josef Gerards
Hauptstraße 11,
53804 Much, Telefon 02245/2163

Redaktion dieser Ausgabe:

Hildegard Langen, Doris Laub, Reinold
Kemmerling, Hartmut Müller, Peter
Urban, Daniel Schneider, Hans Schwam-
born

Grafik/Layout und Satz:

twardy.design

Fotos:

Egon Krose, Monika Strauß,
Werner Twardy, Peter Urban

Titelbild:

© Verband der Diözesen Deutschlands

Verantwortliche Redakteure:

Hans Schwamborn

Nachdruck mit Quellenangabe
gestattet. Namentliche bzw. mit Buch-
staben gekennzeichnete Beiträge stellen
nicht unbedingt die Meinung des Her-
ausgebers oder der Redaktion dar.
Alle Angaben ohne Gewähr.
Kirche vor Ort erscheint dreimal im Jahr.

Auflage: 4200 Exemplare

Druck:

Leo Druck GmbH
Robert Koch Str. 6
78333 Stockach

Auch im Internet unter:

www.kath-kirchen-much.de

Herzlichen Dank allen, die uns mit ihrem
Artikel unterstützt haben.

Inhalt:

Impressum	2
Editorial	3
Vorwort	4
Ikonen und Limonaden Jesus	5-7
Die Entdeckung des barmherzigen Gottes	8-9
Die 7 leiblichen Werke der Barmherzigkeit	10-11
Gebet	12
Dornenkranz oder Königskrone	13
Werbung	14-15
Hospiz und Palliativgesetz 2015	16
Kath. Frauengemeinschaft Much	17
Neues aus der Bücherei	18-19
„kfd Marienfeld“	20-21
Ankündigung Wallfahrt Marienthal	22
Jubelkommunion 2016	24-27
Termine im Pfarrverband	28-29
Ankündigung Wallfahrt Niedermühlen	29
Leben und Sterben	30
Anschriften	31
Mitarbeiter gesucht	32

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

*nun halten Sie unseren Frühjahrs-
pfarrbrief in der Hand.*

*Es hat sich etwas verändert. „Kirche
vor Ort“ ist nicht zu Ostern erschie-
nen.*

*Es verändert sich etwas. In unserer
Kirche von Köln, in unseren Mucher
Pfarrgemeinden, in unserem gesell-
schaftlichen Leben.*

*Wir als „Kirche vor Ort“ wollen nun
überlegen, wie wir diesem Wandel
gerecht werden können.*

*Unseren Pfarrbrief erhalten alle ka-
tholischen Haushalte in den Mucher
Pfarreien. Darüber hinaus haben wir
die Möglichkeit ihn über die Auslage
in Geschäften und Arztpraxen, sowie
die Verteilung an die Elternschaft*

*unserer Kindertagesstätten weit zu
verbreiten.*

*Seriöse Untersuchungen zeigen, dass
ein Pfarrbrief quer durch alle Gesell-
schaftsgruppen hindurch von ca. 50
Prozent der Menschen gelesen wird.
Das ist eine sehr hohe Zahl.*

*Legen wir diese Zahl zusammen mit
dem Anteil unserer „aktiven“ Ge-
meindemitglieder, also der Gottes-
dienstgemeinde von ca. 10 Prozent,
dann lässt sich deutlich sehen: Die
Mehrzahl unserer Leser ist nicht fest
mit uns als Gemeinde verbunden.*

*Diese Gruppe sollten wir besonders
ansprechen. Durch den Pfarrbrief
haben wir dann die Möglichkeit un-
seren Glauben an Jesus Christus zu
verkünden. Unsere Freude daran mit*

den Menschen zu teilen.

*Dazu wollen wir uns gemeinsam mit
einer fachlichen Begleitung aus dem
erzbischöflichen Generalvikariat auf
den Weg machen, unser Magazin
„Kirche vor Ort“ neu zu gestalten.*

*Gerne können Sie in diesem Prozess
mit reden, ihn mit gestalten und
ihre Ideen, Sorgen und Anliegen mit
einbringen. Als neuer Redakteur, als
freier Mitarbeiter, als Fotograf oder
Mitdenker.*

*Herzliche Einladung zu unserer Re-
daktionssitzung am 21. April 2016 um
19.30 Uhr im Pfarrheim Much (Klos-
terstraße).*

Ihre Redaktion „Kirche vor Ort“



„Selig die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden“ Mt 5,7.



Liebe Leserinnen und Leser!

„Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Erbarmen finden.“, so lautet das Motto des 31. Weltjugendtags, der in diesem Jahr in Krakau stattfindet. Dieser Satz ist aus der Bergpredigt des Matthäusevangeliums entnommen und gehört zu den Seligpreisungen Jesu. Barmherzigkeit ist für Papst Franziskus, der das Thema des Weltjugendtags festgelegt hat, ein zentraler Punkt in der christlichen Verkündigung. Am 8. Dezember 2015 hat er ein außerordentliches Jahr der Barmherzigkeit ausgerufen.

Was ist Barmherzigkeit? Dieses im alltäglichen Sprachgebrauch wohl

eher weniger benutzte Wort, bedeutet von seinem Wortsinn her: ein Herz für die Armen zu haben. Es ist vom Lateinischen *miseri-cordia* genommen: *miser* (arm) *cor* (Herz). Walter Kardinal Kasper, ein deutscher Kurienkardinal in Rom, schreibt dazu in seinem Buch „Barmherzigkeit“, dass Barmherzigkeit die Haltung ist: „welche den eigenen Egoismus und die eigene Ich-Zentriertheit überschreitet und das Herz nicht bei sich, sondern bei den Anderen, besonders bei den Armen und Notleidenden aller Art hat“.

Wer sind die Armen und Notleidenden in unserer Gesellschaft heute und wie helfe ich Ihnen? Zur Beantwortung dieser Frage, können uns

die sieben leiblichen und geistigen Werke der Barmherzigkeit helfen: „Hungrige speisen, Durstige tränken, Fremde beherbergen, Nackte bekleiden, Kranke pflegen, Gefangene besuchen, Tote bestatten und: die Unwissenden lehren, die Zweifelnden beraten, die Trauernden trösten, die Sünder zurechtweisen, den Beleidigern verzeihen, die Lästigen geduldig ertragen und für die Lebenden und Verstorbenen beten.“

Mit diesen Anregungen und dem Lesen unseres Pfarrbriefes wünsche ich Ihnen Gottes Segen und ein großes Herz für die Armen.

Josef Janas, Pfr.

Ikonen und „Limonaden - Jesus“

Das Jahr der Barmherzigkeit und seine Bilder.



Das Jahr der Barmherzigkeit und sein Sinn

Ein Haupt-Gedanke aus dem umfangreichen Dokument von Papst Franziskus zu Barmherzigkeit als christlicher Grundvoraussetzung sei kurz zitiert: Barmherzig wie der Vater. Der Evangelist gibt uns die Lehre Jesu wieder, der sagt: »Seid barmherzig, wie es auch euer Vater ist« (Lk 6,36).

Es ist mein aufrichtiger Wunsch, dass die Christen (...) über die (...) Werke der Barmherzigkeit nachdenken (...) Die Verkündigung Jesu nennt uns diese Werke der Barmherzigkeit, damit wir prüfen können, ob wir als seine Jünger leben oder eben nicht. Entdecken wir erneut die leiblichen Werke der Barmherzigkeit: Hungrige speisen, Durstigen zu trinken geben, Nackte bekleiden, Fremde aufnehmen, Kranke pflegen, Gefangene besuchen und die Toten begraben. Und vergessen wir auch nicht die geistigen Werke der Barmherzigkeit: den Zweifelnden recht raten, die Unwissenden lehren, die Sünder zurechtweisen, die Betrübten trösten, Beleidigungen verzeihen, die Lästigen geduldig ertragen und für die Lebenden und Verstorbenen zu Gott beten.

An wen richten sich Gebet und Fürbitte um Barmherzigkeit?

Die betende Fürbitte um Barmherzigkeit sollte primär natürlich an den dreifaltigen Gott gerichtet sein: Gottvater ist der gütige, verzeihende, der Sohn hat alle Vorschriften und Gebote des alten Bundes abgelöst und ersetzt durch sein eines Gebot der Nächstenliebe, der Heilige Geist ist derjenige, der beseelt und tröstet. In ausführlicher Breite widmet der Papst seine Gedanken der Beschreibung von Maria als Mutter der Barmherzigkeit.

Eher mit einem kurzen abschließenden Absatz fügt er an, dass nachgeordnet auch diejenigen Heilige und Selige, die sich die Barmherzigkeit zur Aufgabe gemacht haben, um Beistand angerufen werden können, wie z.B. die „Apostelin der Barmherzigkeit, die heilige Faustyna Kowalska.“ Die Erwähnung dieser heiligen polnischen Ordensfrau von einfachem Gemüt war sicher eine höfliche Geste von Papst Franziskus, in Bezug auf die zahlreichen Heiligsprechungen, welche Papst Johannes Paul II. während seines Pontifikates mit liebendem Blick auf seine polnische Landeskirche ausgesprochen hat.

Die Heiligenlegende

In kurzer Beschreibung hier die Heiligenlegende der hl. Faustyna: Christus erschien Faustyna mit erhobener Segenshand, bekleidet mit einem weißen Gewand. Rote und blassere Strahlen (Blut und Wasser) gingen vom Herzen aus und sie hörte den Auftrag: „Male ein Bild nach dem, was du siehst, mit der Unterschrift: Jesus, ich vertraue auf dich.“ Den Betern vor diesem Gnadenbild soll erlösende Gnade zuteil werden. Faustyna wird angewiesen, sich für Barmherzigkeit einzusetzen und eine Gemeinschaft der Barmherzigen zu gründen.

Gegen ein Bildnis dieser Erscheinung ist nichts einzuwenden, denn das liegt in der Nähe von traditionellen Gnadenbildern der Herz-Jesu-Darstellung. So wie ein Grundgedanke der Erscheinung ja auch: so wie Jesus sein Herz hingegen hat zur Erlösung Aller, so sollen die Menschen ein Herz füreinander haben und barmHERZig sein.



barung in Pastellfarben und einem Bündel glänzender Strahlen geben? Wird aus dem Brot der Barmherzigkeit der süße Keks des Kitschs?

An gleicher Stelle wird allerdings auch um Verständnis geworben:

Bilder können zum Gottverstehen hinführen. An gewissen, gutgemeinten Darstellungen mag man sich auch reiben. Das Bild vom barmherzigen Gott wie Faustyna es sah – es ist einfach da. Sollten wir nicht damit so umgehen, wie wir auch die Madonna von Lourdes liebgewonnen haben, obwohl ihre Darstellung künstlerisch gesehen eine „Offenbarung in Gips“ (...) war? (...) Auch die Darstellung der Madonna von Fatima ist von der großen Kunst (...) weit entfernt.

Der Kölner „Barmherzige Jesus“ und die Ikone von der „Verklärung Christi“ Der Kirchenkünstler Vladimir Naumetz hat Ende der 1990er Jahre ein Bild vom Barmherzigen Jesus für eine Kapelle in St. Pantaleon in Köln geschaffen (Bild 2). Dieses Bild ist nach Faustynas wesentlichen Ideen des „Barmherzigen Jesus“ gemalt, zugleich aber auch in Anleh-

Der Krakauer

„Barmherzige Jesus“: andachtsfördernd oder einfach nur kitschig?

Nun wurden im Gefolge zwar Bilder von Malerhand gefertigt, welche aber jeden Begriff von hiesiger Kirchenkunst verfehlten (Bild 1). Menschen mit gebildetem Kunstsinn werden etwas „Augenschmerz“ empfinden angesichts eines „Limonaden-Jesus“ – diese Bezeichnung wurde in den 1950er Jahren von einem Kölner Theologieprofessor geprägt. Was er damit meinte: damals waren die Etiketten von bestimmten Limonadenflaschen mit bunt-kitschigen Ornamenten verziert, und auch der Inhalt ist ja

klebrig-süßlich... Vielleicht sollte man die Verehrung der Bilder, die mit der Heiligenlegende der Faustyna in Zusammenhang stehen, besser in der regionalen Bedeutung einer Krakauer Volksfrömmigkeit belassen – da kommt es her – da gehört es hin – nur da ist es wirklich nützlich!

Auch in einem Artikel unseres Erzbistums Köln setzt man sich kritisch mit dem Bild auseinander:

Im deutschsprachigen Bereich unserer Kirche wird die Diskussion um dieses Bild des barmherzigen Jesus eher unter einer anderen Perspektive geführt: Hält es künstlerischen Ansprüchen stand? Darf es eine Offen-



nung an alte Ikonen von der Verklärung Christi gestaltet (Bild 3, griech. Ikone, 15.Jh.), wie man im Nebeneinander und Vergleich der Bilder erkennt. Da möchte man doch sagen „Bitte sehr“: wer eines zusätzlichen Andacht-Bildes bedarf, kann sich prima daran halten, es ist aus unserem Erzbistum und künstlerisch hochwertiger ist es allemal!

Das offizielle Logo zum Jahr der Barmherzigkeit

Ein weiteres Bild zur Barmherzigkeit: Das zeitgemäße Logo der Weltkirche (Bild 4) ist eine Zusammenfassung zum Thema Barmherzigkeit: Es zeigt Christus, den Sohn Gottes, der den schwachen Menschen auf seinen Schultern trägt. Christus zeigt uns seine Liebe, er ist der gute Hirte. Er trägt die Menschheit und wird eins mit ihr. Seine Augen verbinden sich mit denen des Menschen. Die Szene ist von einer Mandorla, einer mandelförmigen Umrandung eingefasst. Diese Form ist schon aus der Antike bekannt. Die drei blauen Ovale werden nach außen immer heller: Christus bringt den Menschen aus dem Dunkel zum Licht.



Kein „Verein im Verein“!

Manche scheinen aus der wohlwollenden päpstlichen Erwähnung einen fehlgeleiteten Personen- und Bilderkult um die hl. Faustyna und „ihren“ barmherzigen Jesus zu entwickeln. Gebetskreise, welche dort einen übertrieben großen Hauptakzent setzen, könnten abgrenzend wirken, als ob sie sich über die „normalen Durchschnitts-Katholiken“ erheben wollen und das Gefühl verströmen „wir sind da frommer und etwas Besseres“. Das kann nicht der gewünschte Sinn sein, das war mit diesem Heiligen Jahr nicht initiiert und nicht gefordert.

Das Jahr der Barmherzigkeit ist für die ganze Katholikenwelt da und soll einerseits das persönliche spirituelle Leben neu beleben und soll andererseits Inspirationsquelle für Gemeinschaft und Leben der Pfarreien vor Ort sein. Ganz gleich, ob mit oder ohne Andachts-Bilder: es wäre ein ganz toller Effekt dieses Gnadenjahres, wenn die pfarrlichen Angebote, welche ja immer da sind, einmal neu belebt und mit deutlich erhöhter Frequenz wahrgenommen würden. Selbstgefällige „Vereine im Verein“ schaden da eher, weil sie der pfarrlichen Aktivität Personen und Kräfte entziehen!

Ihr Gebet und ihre helfenden Hände werden gebraucht!

Es soll natürlich niemand daran gehindert werden, im besten Sinne besonders fromm zu sein: Sie haben sich in diesem Gnadenjahr vorgenommen, mehr mit Gott ins Gespräch zu kommen?! Super!! Sie knapsen sich auch im Alltag Zeit zum Gebet ab?! Toll!! Sie sind bereit, selbst für andere mitzubeten, die gerade nicht wollen oder können?! Spitze!! Sie haben Verständnis für mystische, ästhetische und liturgische Ideale?! Hervorragend!! Sie sind bereit zu sinngebender Versammlung mit Gleichgesinnten?! Wunderbar!! DANN KÖNNTEN WIR



UNS HIER JA GANZ OFT SEHEN:

Mo. 8:00h; Di. 9:30h; Mi. 19:00h; Do. 19:00h; Fr. 8:00h + 19:00h finden unsere Werktags-Gottesdienste statt – Zelebranten, Küster/in, Organist/in und der bisherige kleine harte Kern der Beter/innen halten in täglichen Gottesdiensten Liturgie, Gesang und Gebet für den ganzen Seelsorgebereich aufrecht. Alle freuen sich auf Ihre vermehrte künftige geschätzte Mitwirkung! Zusätzliche Gelegenheit zur persönlichen Versenkung in Gebet und Kontemplation bietet sich Ihnen u.a. in den Zeiten der „Stillen Anbetung“ im Gotteshaus. Ihre helfenden Hände und Ihre mentale Kraft dürfen Sie gerne einsetzen – Sie werden dringend gebraucht – hier in unseren Pfarreien! Niemand braucht auf verstiegenen Abwegen zu suchen, im Zuhause unseres Seelsorgebereiches gibt es jede Menge Entfaltungsmöglichkeit und genug zu tun!!



Die Entdeckung des barmherzigen Gottes



Oft denke ich, dass sich Religionen ähnlich wie Wissenschaften im Laufe der Jahrhunderte entwickeln.

Wenn wir hören, dass im Mittelalter die feste Meinung herrschte, dass sich die Sonne um die Erde drehte,

dass dies sogar als Lehre der Kirche galt, so weckt das heute bei uns nur ein mitleidiges Lächeln – wir wissen es besser.

So ähnlich scheint es mir mit den Religionen zu sein: In der Antike glaub-

ten die Griechen und Römer an viele Götter, die Juden entdeckten den einen, einzigen Gott, und Jesus von Nazareth verkündete den einen barmherzigen Gott!

Was das bedeutete, können wir heute kaum erahnen; aber ich möchte versuchen, Ihnen, liebe Leser, die Revolution in der Religion zu verdeutlichen, indem ich in einzelnen Aspekten aufzeige, wie zur Zeit des Augustus und der Geburt Jesu der Götterglaube das Leben der Menschen bestimmte.



Atheismus war eine seltene Ausnahme, vereinzelt von wenigen Philosophen gelehrt. Sonst galt die Allgegenwart und die Allmacht höherer unsterblicher Wesen, der Götter und Göttinnen, als fester Glaube.

Sie hatten Einfluss auf und Macht über die Menschen. Dabei war ihr Handeln – gleich wie bei den Menschen – von positiven und negativen Regungen bestimmt. Wohlwollen des einen Gottes konnte durch die Intrige eines andern gestört oder gar verhindert werden. Streitigkeiten, Zwist und Hader unter den Unsterblichen (Göttern) wirkte sich daher verhängnisvoll auf das Leben der Sterblichen (Menschen) aus, wie es z.B. die zehnjährige Tragödie des grausamen Kampfes um Troja zeigt.

Was bedeutete solch ein Glaube für die Menschen? Diese unbedingte Abhängigkeit von den Göttern

führte dazu, dass alles Handeln, vor allem die religiösen Bräuche und Riten, nur dazu diente, sich einer gewogenen, gütigen, wohlwollenden Gottheit zu versichern. Opfer in jeder Form, ständige Gebete, abergläubische Praktiken versuchten die Gunst der Himmlischen zu erringen.

Selbst die Staaten waren sich ihrer Abhängigkeit von den höheren Mächten bewusst. Man befragte die Priester um Orakel, legte Buß- und Bittzeiten fest, spendete regelmäßig Opfergaben, ja, unter Umständen sogar an einem Tag auf einem Riesenaltar hunderte Stiere!

Opfer wurden überall täglich vor den Tempeln, auch in Jerusalem, dargebracht, ständig stieg der Rauch von den Altären zur Verehrung der Götter empor. Weihrauch machte den Gestank verbrannten Fleisches den Himmlischen angenehm.

Erwähnenswert ist noch ein Gesichtspunkt für das Verhältnis Menschen-Götter. Hatte ein Mensch besonders großes Glück, konnte das den Neid und damit die, bisweilen tödliche, Feindschaft der Götter hervorrufen. Nur Opfer und fromme Gebete konnten das drohende Unheil abwenden.

Zusammenfassend darf man sagen, dass das Verhältnis Mensch zu Göttern von einer ständigen Furcht vor den Mächtigen geprägt war. Geben und Nehmen regelten das Verhältnis: Gunst, Glück und Gesundheit gewährten die Götter nur, wenn als Gegenleistung Gebet, Verehrung und Opfer kamen. Die Römer sagten: Do, ut des! Ich gebe, damit du gibst.



Eine solche geschäftsmäßige Religiosität hatte naturgemäß keinen Platz für Nächstenliebe, für die Unterstützung Kranker oder Hilfe für Arme. Wer krank war, hatte sicher einen Gott beleidigt oder zu wenig geopfert; wer arm durchs Leben ging, hatte es nicht besser verdient.

Liebe Leser, verspüren Sie die Kälte

dieser Religiosität? Aber denken Sie doch an die Jünger, die Jesus fragen, als sie den Blinden treffen: Wer hat gesündigt? Er oder seine Eltern? Wer krank oder arm ist, ist selber schuld! Hat man auch schon mal in unserer Zeit gehört.



Einen Riesenfortschritt brachte der Glaube Israels, das den Glauben Abrahams an einen einzigen Gott durch die Jahrhunderte trug, trotz aller Anfechtungen und Bedrohungen. In manchem hat dieser Gott Jahwe noch Züge der alten Götter: Er kann eifersüchtig, streng, strafend sein, aber andererseits schließt er einen festen Bund mit seinem Volk, hilft ihm, befreit es aus der Knechtschaft Ägyptens, verzeiht ihm seine Untreue, holt es immer wieder, wie ein Vater, eine Mutter, in seine Gemeinschaft, sucht seine Zuneigung. Welch ein Unterschied zu den Göttern Roms!

Es ist nicht das „coole“, geschäftliche Verhältnis, wie vorhin geschildert, es ist eine fast familiäre Beziehung zwischen Israel und seinem Gott, doch eine deutliche Distanz bleibt bestehen.



Diese letzte Distanz wird überbrückt in der Person des Jesus von Nazareth. Die Kluft zwischen Mensch und Gott, zwischen Geschöpf und Schöpfer schließt sich, indem Gott Mensch wird – für Heiden eine Torheit, für Juden eine Gotteslästerung.

Jesus spricht von seinem Vater, dem einen Gott, als einem, der die Menschen liebt, der sie trotz ihrer Verfehlungen immer wieder annimmt, der sogar seinen einzigen Sohn – schwer zu glauben! – für die Menschen dahingibt, ihn opfert! Was sind das menschliche Dimensionen unseres Christenglaubens gemessen an dem Götterglauben der Antike!

Wenn wir diese Verkündigung im Umfeld der damaligen Zeit sehen, begreifen wir, wie gewinnend und erlösend diese „frohe Botschaft“, das

Evangelium, auf die Menschen gewirkt hat.

Eine ganz neue Weltsicht: Wir haben einen barmherzigen Gott!



Der aber erwartet auch die gleiche Gesinnung von uns: Weil Gott uns Barmherzigkeit erweist, müssen auch wir unsern Mitmenschen – wir sind Kinder desselben Gottes - die gleiche Barmherzigkeit zukommen lassen.

Dieser so schöne Kern unseres Glaubens gerät leider immer wieder in die Gefahr, verdunkelt zu werden. Enge, Vorschriften, Drohungen begleiteten oft die Verkündigung der Frohen Botschaft.

Das Mittelalter zitterte vor den Strafen des Fegfeuers und der Hölle, Scheiterhaufen drohten bis ins 17. Jahrhundert. Dogmen und Reglementierung begleiteten oft das Leben der Kirche.

Deshalb bedeutet es meines Erachtens eine Wende in der Kirchengeschichte der Neuzeit, dass Papst Franziskus dieses „Jahr der Barmherzigkeit“ ausgerufen hat.

Das heißt aber auch, dass wir unser Leben an diesem Anspruch messen lassen müssen – denn wir sind ja auch Kirche, nicht nur die da oben! Da treten konkret die, wie man sie nannte, Werke der Barmherzigkeit in unseren Blick: Traurige trösten,

Fremde aufnehmen(!),

Gefangene besuchen,

Hungrige speisen,

Kranke pflegen,

Beleidigungen verzeihen und auch

Lästige geduldig ertragen.

Alles nicht leicht, aber doch schon mal zu schaffen. Ich denke, es tut uns auch gut.

H. Müller



Die

7 leiblichen Werke der Barmherzigkeit

Barmherzigkeit - Ein Wort, das wir selten verwenden. Barmherziger Gott, das kennen noch einige. Aber sonst ist dieses Wort ziemlich „Out“. Kaum einer benutzt es. Ist die Barmherzigkeit auch „out“? Was ist das überhaupt so ganz genau - „Barmherzigkeit“.

Barmherzigkeit haben wir alle sicher schon einmal erlebt. Sie ist uns vielleicht geschenkt worden und viele von uns waren schon barmherzig.

Barmherzig sein, das hat etwas mit dem Herz zu tun. Ein Herz für Andere zu haben. Mit ihnen zu fühlen. Es geht um Mitgefühl und darum dem anderen eine Chance zu lassen. Der Nächstenliebe Raum zu geben.

Barmherzigkeit geschieht da, wo wir nicht aufrechnen, wer was verdient hat, sondern freigiebig sind. Barmherzigkeit ist da, wo Menschen ihre eigenen Interessen hinten an stellen und erst einmal den anderen sehen. Wenn wir einmal „fünfe gerade sein lassen“.



1. HUNGERNDE SPEISEN

1. Hungernde speisen

„Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu Essen gegeben.“ (Mt 25,35a)

Die Mucher Tafel wurde im Mai 2008 ins Leben gerufen. Die Einrichtung ist im evangelischen Gemeindezentrum untergebracht und steht in der Trägerschaft des Kreisverbandes Bonn/Rhein-Sieg der Arbeiterwohlfahrt (AWO).

Einmal wöchentlich werden gespendete Lebensmittel an Bedürftige ausgegeben. Diese Spenden kommen von Mucher Lebensmittelmärkten, Bäckereien, Metzgereien und weiterer Einzelhandelsgeschäfte sowie privater Personen. Jede Hilfe ist willkommen und erforderlich. Zweimal im Jahr findet die Aktion „Ein Teil mehr für die Mucher Tafel“ statt.

Nicht nur die Versorgung, sondern die Begegnung und Gespräche mit anderen Personen bei einer Tasse Kaffee ist wichtig. Um die stetig steigende Zahl an Bedürftigen versorgen zu können, ist neben umfangreichen Spenden auch ein großes Team an Ehrenamtlichen erforderlich. (Iris Schmid aus dem Team Mucher Tafel)



2. DURSTIGEN ZU TRINKEN GEBEN

„Ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben.“
(Mt 25,35b)

In unseren Breitengraden kennen wir kaum körperlichen Durst. Jeder hat zuhause einen Wasserhahn und Trinkwasser. Viel wichtiger ist es den „Durst“ nach einem Gespräch, nach Kontakt und Gemeinschaft zu stillen. Jeder Mensch möchte irgendwo dazugehören. Deshalb ist es mir wichtig, dass bei mir an der Theke jeder willkommen ist und etwas trinken kann verbunden mit einem guten Gespräch und geselligem Miteinander. Bei einem gemeinsamen Getränk kommt man gut ins Gespräch, das weiß jeder der schon einmal andere zu einem Kaffee eingeladen hat. (Stefan Höller)



4. FREMDE BEHERBERGEN

„Ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich aufgenommen.“ (Mt 25,35c)

Die Menschen hier in Much sind ganz toll mit dem Thema Flüchtlinge und Wohnraum umgegangen. Wir wollten von Anfang an kleine Gemeinschaften für Geflüchtete und zehn Quadratmeter Raum für jede Person anbieten. Und das haben unsere Bürger ganz hervorragend mitgetragen. Durch die Unterbringung in den verschiedenen Orten haben wir auch sofort ein Stück Integration erreicht. Die Begegnung mit den Nachbarn führt sofort zu guten und hilfreichen Kontakten. Als Bürgermeister bin ich sehr dankbar. Den Mitarbeitern im Rathaus, den vielen Organisationen hier vor Ort und den vielen Ehrenamtlichen. Die Bereitschaft zu helfen ist hier in Much sehr groß. Wir sind sehr froh, dass wir Menschen helfen können. (Norbert Büscher, Bürgermeister)



3. NACKTE BEKLEIDEN

„Ich war nackt, und ihr habt mir Kleidung gegeben.“
(Mt 25,36)

Regale bis zu Decke. Hosen, Blusen, Hemden soweit das Auge reicht. Das ist das Reich von Margret Mechernich und ihren fast vierzig Mitstreiterinnen. Hier in der Kleiderstube wird gebrauchte, aber gut Kleidung gekauft und verkauft. „Für 25 Euro können Sie sich bei uns locker zweimal einkleiden!“, verspricht mir Frau Mechernich. Die Preise sind niedrig, Asylsuchende zahlen sogar gar nichts. Jeder soll gute, saubere und funktionsfähige Kleidung tragen können.

Das zu gewährleisten ist viel Arbeit. Die Kleidung muss sortiert, geordnet und ausgezeichnet werden. „Bei uns können Sie ihre Kleidung auch verkaufen, das ist für eine Kleiderkammer sehr ungewöhnlich“, bekomme ich erzählt. Und tatsächlich sind die ca. 1300 Kunden nicht nur Käufer, sondern oft auch Verkäufer, die ihre Kleidung zu kleinen Preisen anbieten lassen. Eine kleine Provision behält die Kleiderkammer ein, um die Kosten zu decken. Ihren Gewinn können die Kunden dann abholen.



5. KRANKE BESUCHEN

„Ich war krank und ihr habt mich besucht.“ (Mt 25,36b)

Eine kleine Wohnung in einer Seniorenwohnanlage. Die Rentnerin Anita Gemmerich empfängt mich gut gelaunt mit einer Freundin, die für einen Spielenachmittag vorbeigekommen ist. „Mit den Menschen komme ich immer gut ins Gespräch. Das habe ich noch aus meinem Beruf als Herenausstatterin.“ Wenn sie nun die kranken Gemeindeglieder unserer Pfarreien im Engelskirchener Krankenhaus besucht ist das wichtig, um mit alt und jung schnell warm zu werden. „Gemeinsam mit Ottilie Stommel mache ich schon lange diesen Dienst. Das liegt mir sehr am Herzen. Besonders seit ich selbst sehr krank war. Da empfinde ich eine große Dankbarkeit.“ Kranken besuchen, das macht Anita Gemmerich aus Überzeugung. „Am Ende meiner Besuchsrunde gehe ich noch in die Kapelle und nehme alle mit ins Gebet.“

Die 7 leiblichen Werke der Barmherzigkeit



6. SICH UM GEFANGENE SORGEN

*„Ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen.“
(Mt 25,36c)*

Ich bin mit den Kindern auf dem Weg zu ihrer Mutter. Ein Jahr trennt sie voneinander - ein Jahr, 60 Kilometer und gefühlte 20 Türen. Klick klack, klick klack – auf-zu-auf-zu. Eine fremde Welt, in der man nie allein ist und doch so allein! Die letzte Tür geht auf – endlich! Alle Fragen und Ängste verlieren sich in den Armen der Mutter. Im Miteinander voller Freude verlieren die anderen Anwesenden an Bedeutung. Sie werden ausgeblendet, nicht als störend erlebt. Die Zeit eilt davon. Ich denke bedrückt an den nicht aufzuhaltenden Abschied zwischen der Mutter und ihren Kindern. Ich künde leise die verbleibende Zeit an. Dann ist es so weit. Sie sind nicht traurig, sondern beglückt, gestärkt, voller Liebe. Der Gang durch die Flure, das Klick-Klack des Schlüssels an jeder Tür, die die räumliche Distanz wieder herstellt, bereitet keine Angst mehr. Im Auto schlafen sie ein bevor wir die Stadt verlassen haben. (Hildegard Langen)



7. TOTE IN WÜRDE VERABSCHIEDEN

„Wenn ich sah, dass einer aus meinem Volk gestorben war und dass man seinen Leichnam hinter die Stadtmauer von Ninive geworfen hatte, begrub ich ihn.“ (Tob 1,17)

Ich habe einen Termin mit Andreas Höller. Er ist Bestatter. Pünktlich bin ich da. Erstaunt stelle ich fest, dass ich in einem normalen Wohnhaus stehe.

„Ja, und das ist auch richtig so!“ erzählt mir Andreas. „Wir nehmen ja hier die Menschen in Empfang, die sich von ihrem lieben Verstorbenen verabschieden möchten.“ Und genau das ist seine Motivation Bestatter zu sein. Den Abschied zu gestalten. Und ihn manchmal auch erst möglich zu machen. Die Menschen zu begleiten, wenn sie den Verstorbenen ein letztes Mal sehen möchten.

„Das machen wir so, wie es früher war. Da haben sich die Menschen in der Küche versammelt. In der guten Stube war der Tote aufgebahrt. Und dann konnte man sich verabschieden. Alleine, zu zweit oder wie es jeder braucht. Wichtig ist mir, die Menschen dabei nicht alleine zu lassen.“

Sicher, als Bestatter verdient er damit Geld. Aber, das sagt er ganz deutlich: Zum Bestatter sein gehört mehr, als nur den Toten zu beerdigen. „Wir Bestatter sind auch für die Lebenden da.“ Ein wichtiger Dienst, den er und die vielen in seinem Berufsstand leisten.



Mehr Informationen zu den Werken der Barmherzigkeit finden Sie unter www.barmherzigkeitsjahr.de/multimedia-reportage/

Dornenkranz oder Königskrone?



Es war schon vor einiger Zeit, als man mir die Dornenkrone unseres Jesus Christus vom Mucher Monumentalkreuz zeigte, so wie Sie es jetzt auf dem Foto sehen.

Ach, da lag sie vor mir. Die geflochtenen Zweige kunstvoll aus massivem Holz geschnitzt. Aus alter Zeit stammt auch die etwas primitiv wirkende eiserne Verbindung über einer Bruchstelle.

Aber wo sind bloß die „Dornen“ dieser Krone? O weh, da hatte der Zahn der Zeit doch einiges weggenagt. Nur zwei kümmerliche Stacheln finden sich noch in ihren Bohrungen. So kann die Krone ihre Aussage als Marterwerkzeug kaum mehr erfüllen. Weil sie aber den Blicken der Gläubigen weit entrückt ist, fiel bisher dieser traurige Zustand nicht auf.

Was tun? Im Kirchenvorstand erinnerte man sich, dass Frau Bungenberg aus Wersch schon manches in und aus der Kirche geschickt repariert und restauriert hatte – sie kann also mit dem nötigen Feingefühl die verlorenen Dornen wieder einsetzen, so wie es sich der Schöpfer der Krone vor Jahrhunderten vorgestellt hatte.

Aber das ist nicht alles, was sich zu dem etwas traurigen Bild sagen lässt. Wieso sind die Dornen im Laufe der Geschichte verloren gegangen? Nun, man weiß, dass die Krone ganz locker auf dem Haupte des Gekreuzigten liegt und dass sie auch mal bei der Verhüllung zum Passionssonntag oder danach bei der Enthüllung leicht herunterfallen konnte, mit entsprechenden Folgen!

Wie kann das sein, dass die Krone nicht fest sitzt? Dass sie so provisorisch auf dem Kopf liegt? Es ist tatsächlich so, dass irgendwann vor langer Zeit die Dornenkrone nachträglich dem Kopf des (scheinbar) Leidenden aufgesetzt wurde. Jetzt erst ist er der leidende Christus.

Vorher war das ganz anders: Besieht man sich den Kopf, ohne den Dornenkranz, so ist klar, dass der nicht dahin passt, dass nämlich vorher eine richtige, eine Königskrone darauf gesessen hat! Vielleicht sogar vergoldet?! Es war also der auferstandene Christus, der König der Welt!

Auf diese Deutung weist auch der makellose Körper hin, ohne Verletzungen durch die Geißelung. Das volle Haar ist kunstvoll gelegt – nirgends Hinweis auf Marter und Leiden. Und die Augen sind offen – sie schauen dich an: Der lebendige Sohn Gottes steht vor dir, zwar am Kreuz, aber als Auferstandener; als All-Herrscher steht er vor seiner feiernden Gemeinde.

H. Müller

ps:

1. Wäre es nicht endlich einmal sinnvoll, das Alter unseres so wertvollen Kreuzes wissenschaftlich untersu-

chen und feststellen zu lassen?

Nicht nur für die Kirchengemeinde, sondern auch für die Zivilgemeinde samt Verkehrsverein könnte das Ergebnis doch von großem Interesse sein.

2. Sollte es sich nicht lohnen, dass vielleicht Frau Bungenberg das Modell einer Königskrone, etwa vergoldet, als Alternative zum nicht ganz passenden Dornenkranz schaffen würde?

Auf Ihr Echo, liebe Leser, bin ich gespannt. Bis dahin!

H. Müller (02245 – 2803)

Fotos: Rolf Otzipka / H. Müller



HEIZUNG BAD ELEKTRO SOLAR

Stephan
Willms GmbH

Ihr kompetenter Partner in allen Fragen zur Heizungs- und Sanitär-Technik

● Heizung und Sanitär ● Solar / Photovoltaik ● Sanierung / Modernisierung ● Energieberatung



Stephan Willms GmbH

Much, Bövingen 138

Tel. (0 22 45) 23 15

Fax (0 22 45) 69 18

sw@haustechnik-willms.de

www.haustechnik-willms.de

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen

**Kompetenz und
persönlicher Service -
Ihre Provinzial-
Geschäftsstelle vor Ort.**



Geschäftsstellenleiter

Karl-Horst Kirchartz

Hauptstraße 40 • 53804 Much

Telefon 02245 912563

www.provinzial.com

Strandkörbe...

...haben wir nicht in unserem Sortiment – dafür aber viele Produkte und Leistungen rund um Ihre Gesundheit. Beispielsweise überprüfen wir auf Wunsch Ihre Reiseapotheke und beraten Sie zu aktuellen Impfpfehlungen für Ihr Urlaubsziel.

Eine schöne Urlaubszeit wünschen Ihnen
Monika Ortsiefer und das Team Ihrer



Hirsch 
Apotheke 1831
die erste Apotheke in Much

Hauptstr. 24-26 · 53804 Much · 02245 91920



„Vertrauen ist gut – Beratung ist besser.“

Bei der Erfüllung von Pflichten und bei der Durchsetzung von Rechten benötigen sowohl Privatpersonen als auch Gewerbetreibende **fachlichen Rat und Hilfe.**

Deshalb ist es wichtig, eine qualifizierte Beratung und Vertretung zu erhalten.

Setzen Sie sich mit mir in Verbindung.

Ich berate Sie gerne!

Cornelia Schorn-Heidkamp

Rechtsanwältin · Diplom-Betriebswirtin
Termine nach Vereinbarung

Rechtsanwaltskanzlei
Cornelia Schorn-Heidkamp
Oberdorf 39
53804 Much

Tel. 0 22 45 - 6 11 92 65
Fax 0 22 45 - 6 11 92 66
info@kanzlei-schorn-heidkamp.de
www.kanzlei-schorn-heidkamp.de



Wenn's um Geld geht.



**Kreissparkasse
Köln**

www.ksk-koeln.de

• Gas

• Heizung

• Sanitär

Neuanlagen &
Kundendienst

Spanier

Serviceummern:

Tel.: 02245-48 67

Fax: 02245-60 01 85

Mobil: 0172-63 222 47

53804 Much • Oberheiden 4

Familientradition - seit 1927

BÄCKEREI
Reiner Frohn



Brot & Brötchen in großer Auswahl

Schwarzbrot nach traditionellem Familienrezept

Ab 6 Uhr morgens belegte Brötchen

Stehcafé & Coffee-to-go

Party-Service: Brotkörbe, Torten, Kuchen, Feingebäck und vieles mehr!

Tel. 02245 / 2298

www.baeckerei-frohn.info

Öffnungszeiten:

Montag-Freitag	06.00 - 13.00 Uhr 14.30 - 18.30 Uhr
Samstag	06.00 - 12.30 Uhr
Sonntag	07.30 - 11.00 Uhr

Seit 89 Jahren im Zentrum von Much - Kirchstraße 10



ZAHNÄRZTE
MUCH

Besuchen Sie unsere neue Website!
www.zahnärzte-much.de

**ZAHNÄRZTE FÜR
IHR LÄCHELN**

Moderne Zahnmedizin • Implantologie •
Vollnarkose & Lachgasbehandlung •
Amalgamsanierung • Ästhetik

ZAHNÄRZTLICHE GEMEINSCHAFTSPRAXIS
Dr. med. dent. Kerstin Wolf und Thomas M. Grupp
Dr. Wirtz-Straße 22 • 53804 Much

T 02245 22 56 MO - FR 7-21 UHR



Ambulanter Hospizdienst Much e.V.



Hospiz und Palliativgesetz 2015

Was sind die wesentlichen Regelungen in dem neuen Gesetz?

- Die Palliativversorgung im Rahmen der häuslichen Unterstützung soll gestärkt und ein fester Bestandteil der Regelversorgung werden.

Das ist eine sehr positive Entwicklung für die ambulante Arbeit.

Gerade in ländlichen Gebieten ist es immer noch schwierig, alle Bereiche durch die qualifizierten Dienste abzudecken. Für Much ist der ambulante Palliativdienst aus Troisdorf zuständig, ein Team von Fachärzten und examiniertem Pflegepersonal. Die wesentliche Aufgabe des Palliativdienstes ist die Einstellung und Überwachung von Schmerzen und anderen Symptomen. Neben diesem Angebot gibt es die Pflegedienste und den ambulanten Hospizdienst, der zusätzlich durch qualifizierte Mitarbeiter die ambulante Arbeit ergänzt.

Uns ist es wichtig, dass die Patienten so betreut werden, dass sie gut zu Hause versorgt sind und um die verschiedenen Angebote wissen und sie in Anspruch nehmen, wenn es erforderlich und erwünscht ist.

Gibt es noch andere Bereiche, die sich verändern?

- Mit dem neuen Gesetz kommt verstärkt die Empfehlung, Kooperationen zwischen Hospizdiensten und Altenpflegeeinrichtungen einzugehen und die Mitarbeiter der Einrichtungen zu schulen, so dass das Thema Sterben und Tod eine andere Bedeutung im Leben und in den Einrichtungen bekommt.

Das geschieht in vielen Einrichtungen schon seit einiger Zeit, es wird allerdings sehr unterschiedlich angenommen

- Krankenhäuser können die ambulanten Hospizdienste in Anspruch nehmen, Patienten können im Krankenhaus begleitet werden.
- Die finanzielle Unterstützung stationärer Hospize wird verbessert
- Die ambulanten Hospizdienste bekommen eine bessere Förderung

Wie versteht man den Satz des Deutschen Hospiz- und Palliativverbands e.V.? Der Hospiz und Palliativverband setzt sich dafür ein, dass „schwerst- kranke und sterbende Menschen aktive Lebenshilfe erhalten“.

Ich glaube, dass schwerst- kranke/ sterbende Menschen mit einer gu-

ten und umfassenden Versorgung die letzte Lebenszeit als eine entscheidende und wichtige Zeit erleben können - auch als eine gute Zeit, in der letzte Wünsche, eine Lebensbilanz und ein bewusster Abschied Platz finden.

Zu einer umfassenden Versorgung zählt, dass die Symptome kontrolliert werden und die Menschen an einem Ort sind, wo sie gut aufgehoben sind. Wenn die Angehörigen und das Umfeld zu sehr überfordert sind und Angst haben, kann sich diese Angst auf den sterbenden Menschen übertragen.

Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung!

Unsere Angebote und aktuelle Veranstaltungen finden sie auf unserer Homepage

Für den ambulanten Hospizdienst Much Hilla Schlimbach

Ambulanter Hospizdienst Much e.V.

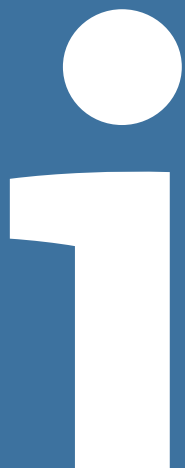
(zuständig für Much, Neunkirchen – Seelscheid und Ruppichteroth)

Dr. Wirtz-Straße 6 • 53804 Much

Telefon: 02245/618090

e-mail:

amb.hospizdienst-much@web.de



Die Katholische Frauengemeinschaft Much informiert

Was 2016 schon war:

Das Jahr 2016 hat kaum begonnen und schon hat die Kfd-Much zwei große „Highlights“ hinter sich gebracht.

1. Zunächst landete sie mit ihrer Frauen- und Seniorensitzung in diesem Jahr einen Volltreffer. Verschiedene Darbietungen, Tanzgruppen und musikalische Einlagen brachten die gut besuchte Halle zum Toben.

Vorankündigung für 2017:

Im kommenden Jahr wird die Frauen- und Seniorensitzung erstmals an einem Sonntag stattfinden und zwar am:

Sonntag den 19.02.2017

2. Der gemütliche Nachmittag mit Kinderkleiderbasar, den die Kfd-Much gemeinsam mit der Kleiderstube am Samstag den 20.02.2016 organisierte, fand großen Zuspruch. Das Pfarrheim drohte aus allen Nähten zu platzen. An der Begegnung nahmen ca. 15 Familien teil. Gemeinsam mit ihren Begleitern, den Helfern und allen die an einem Miteinander interessiert waren verbrachten wir einen schönen Nachmittag. Die Zusammenkunft zeigte uns, dass kulturelle und sprachliche Unterschiede bei einer Tasse Kaffee



oder Tee und einer friedlichen Absicht nur eine zweitrangige Rolle spielen. Sehr hilfreich waren natürlich die Menschen, die zwar erst kurz in unserem Land sind, aber der

eine Frauengemeinschaftsmesse mit anschließendem Frühstück statt.

• 12.04.2016 15.00 Uhr
Helferinnentreffen

• 03.06.2016 19.00 Uhr
Vom Islam zum Christentum/
Gespräch mit zwei zum Christentum konvertierten Brüdern

• 16.06.2016
Jahresausflug

• 24.08.2016
Halbtagswanderung

• 27.09.2016
Wallfahrt der Kfd – Much

• 10.10.2016 18.00 Uhr
Generalversammlung



deutschen Sprache schon mächtig sind und somit als Übersetzer fungieren konnten.

Was noch kommt:

• Wie gewohnt findet jeden 1. Donnerstag im Monat um 8.30 Uhr

• 19.11.2016 ab 14.00 Uhr
Weihnachtengel nähen

• 08.12.2016 18.00 Uhr
Hl. Messe, anschl. Adventfeier

Weitere Angebote sind angedacht, aber noch in Planung.

Monika Delling



Neues aus der Bücherei

„Viele bunte Bücher aus der Bücherei hol ich mir nach Hause und hab viel Spaß dabei.“

Wenn es heute regnet und ich kann nicht raus, bleib ich schön gemütlich mit einem Buch zu Haus.“

Mit diesem Lied haben wir eine lustige, aber auch interessante Stunde in der Bücherei begonnen. Die Wackelzahnkinder des Familienzentrums Much waren im Januar und Februar wieder bei uns in der Bücherei, um den Bibliotheks-Führerschein zu machen.

Buchstaben und Bücher sind immer eine Zeit lang ein Thema für die Kinder, die im Sommer in die Schule kommen. Da ist es naheliegend, sich eine Bücherei mal genauer anzuschauen. Frau Jäger und Frau Zimmer haben ihnen alles gezeigt und erklärt.

Die Kinder lernten, was es heißt, sich etwas auszuleihen, dafür gab es einen schönen Rucksack. Außerdem erfuhren sie, dass es nicht nur Geschichtenbücher gibt, sondern auch interessante Sachbücher, zum Beispiel über Haustiere oder Technik. Immer konnten sie sich ein Buch ausleihen und es dann beim nächsten Besuch wieder mitbringen. Das hat bei allen sehr gut geklappt.

Wir haben uns mit den Büchern beschäftigt, gemalt, gerätselt. Wir haben uns in den Räumen gut umgeschaut und DVD, CDs und Spiele entdeckt, die man auch ausleihen darf.

Und natürlich wurde immer eine neue Geschichte vorgelesen.

Die Kinder waren mit viel Freude dabei, und beim letzten „bibfit“-Tag gab es dann den Bibliotheksführerschein für jedes Kind. Zusammen mit einem Infoblatt für die Eltern, ei-

nem Stundenplan, Lesezeichen und Sticker wanderte er in den Rucksack, den die Kinder natürlich mit nach Hause nehmen durften.

Wir würden uns sehr freuen, wenn viele der Kinder mit ihren Eltern die Bücherei besuchen.



Kommen Sie zu uns, Ihr Kind kennt sich schon gut aus bei uns.

Diese Einladung gilt aber natürlich nicht nur für Eltern von Wackelzahnkindern. Auch für Erwachsene haben wir schöne Bücher: Romane, Krimis, Sachbücher. Hörbücher, DVD und Zeitschriften. Unseren treuen Leserinnen und Lesern ist es sicher schon aufgefallen: Wir haben Ende letzten Jahres kräftig den Bestand durchforstet und aussortiert. Wir hatten uns beratende Hilfe von der Bücherei-Fachstelle des Erzbistums Köln geholt und danach sehr gründlich vor allem im Sachbuch-Bereich „gearbeitet“. Das war am notwendigsten, da gerade dieser Bereich am schlechtesten läuft.

Die Ausleihzahlen vieler Büchereien, so auch bei uns, sind rückläufig. Gerade dann will gut überlegt sein, in welche Bereiche man das zur Verfügung stehende Geld investiert.

Laut unserer Statistik sind die Kinder- und Jugendbücher, die Romane, Hörbücher und CD sehr beliebt. Wir durften 5850 Besuche zählen in 537 Stunden Öffnungszeit. Wir haben Sie gerne beraten und Ihnen Medien ans Herz gelegt. Und das wollen wir auch in diesem Jahr wieder tun. Wir freuen uns, wenn Sie unsere Angebote nutzen – Sie wissen ja, wir sind „neben der rosa Kirche“.

Unsere Öffnungszeiten:

Montag und Mittwoch 17 bis 19 Uhr

Freitag 15 bis 18 Uhr

Samstag und Sonntag 9.30 bis 12 Uhr.

Für das Büchereiteam

R. Zimmer



„Meine Familie!“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Jetzt von unserer einzigartigen genossenschaftlichen Beratung profitieren!

Nur wer Herausforderungen annimmt und seinen Weg geht, kann seine Ziele erreichen. Gut, wenn man sich dabei auf einen starken Partner verlassen kann. Wir helfen Ihnen, Ihre Ziele zu erreichen. Wie Sie von unserer genossenschaftlichen Beratung profitieren können, erfahren Sie unter www.rb-mr.de oder in unseren Geschäftsstellen.



**Raiffeisenbank
Much-Ruppichteroth eG**

*Gemeinsam.
Stark.
Für's Leben.*



kfd

Katholische Frauengemeinschaft Marienfeld

Weiberfastnacht in Marienfeld: *Jecke Wiewer rockten die Turnhalle*



Gertrud Vollmar als Dame mit unerfülltem Kinderwunsch und Babyfotograf, Kevin-Pascal alias Martin Blumenthal aus Köln-Porz, der von seiner Mama in Ferien in das "Kaff Marienfeld" ohne gescheiterten Internet-Zugang in Ferien gebracht wurde, von Tring und Jupp aus Weeg (Martina und Hermann-Josef Schlimbach) als Donnerweib mit Lästermaul nebst sparsamem, ehrlichen Gatten, der Dorothee Göring als Trude Herr im Abnehmwahn und schließlich Trina (Claudia Stümper) mit ihrer Nichte Chantal (Beate Kaltenbach) aus Zwickau, dem traditionellen Duo in Originalmundarten

beim unerwarteten Verwandtenbesuch.

Das Dreigestirn aus Denklingen mit Gefolge und die Overheder Hoffsänger krönten den Abschluss.

Nicht nur die Ehrengäste (u.a. Pastor Gerards, Bürgermeister Norbert Büscher, die stellvertretende Landrätin Notburga Kunert und unser Landarzt Dr. Betz) kamen voll auf ihre Kosten.

Unser herzliches Dankeschön gilt allen fleißigen Helferinnen und Helfern vor, während und nach der Großveranstaltung, den Kuchenbä-

Am 04.02.16 war es wieder soweit: Weiberfastnacht wurde traditionell gefeiert in der Turnhalle und im Dorfvereinshaus in Marienfeld.

Die Damen vom Marienfelder KFD-Vorstand hatten erneut ein sensationelles Karnevalsprogramm zusammengestellt und Sitzungspräsident Peter Stümper moderierte es souverän.

Abwechslungsreich gestalteten Tanzgruppen wie die Minigrashüpfer und Grashüpfer des Mucher Karnevalsvereins, die Teichgirls, die Staatsen Kerls aus Bielstein und die Alten Herren des VfR Marienfeld den Nachmittag und Abend.

Zum Weglachen waren die Sketche und Büttenreden der Flotten Bienen Marlies Tüschbönner und





ckerinnen und außerdem Elke Kaulfuß für die Kaffeespende.

Wir freuen uns auf die anstehenden Termine in der nächsten Zeit:

- Donnerstag, 14.04.16, 08:15 Uhr, Heilige Messe mit anschließendem Frühstück im Marienfelder Pfarrheim

- Sonntag, 17.04.16, 11:00 Uhr Jubelkommunionfeier

- Donnerstag, 12.05. und 09.06.16, 08:15 Uhr Heilige Messe mit anschließendem Frühstück im Marienfelder Pfarrheim

- Montag, 13.06.16, 10:30 Uhr Heilige Messe anlässlich der Dekanatswallfahrt nach Ahrenberg mit anschlie-

ßendem Mittagessen dort

- Donnerstag, 07.07.16, Ausflug nach Düsseldorf (Landtag, WDR und Stadtbesichtigung)

Detailinformationen dazu folgen zu gegebener Zeit

.Monika Strauß

Frühlingszeit ist Terrassenzeit!

Genießen Sie...

- ... die Sonnenstrahlen,
- ... den Frühling,
- ... eine Kaffeespezialität,
- ... ein Frühstück,
- ... ein Mittagessen,
- ... einen Snack und
- ... das Leben

auf unserer Außenterrasse!



Wir bieten Ihnen verschiedene Frühlingaktionen, natürlich auch zum Mitnehmen!

www.tip-top-service.com

Täglich zwischen 7.00 und 19.00 Uhr geöffnet!

Tip-Top Service GmbH
Thelenstraße 29
53804 Much-Marienfeld
02245 / 606-76

Fußwallfahrt der Pfarrgemeinde St. Mariä Himmelfahrt Marienfeld nach Marienthal am Samstag, 7. Mai 2016!

Die Eröffnungsandacht ist um 05.30 Uhr in der Pfarrkirche Marienfeld, anschl. Auszug der Prozession. Pilgermesse ist um 17.30 Uhr in der Wallfahrtskirche Marienthal. Die Rückfahrt ist im Anschluss an die Hl. Messe mit Bussen.

Gegen 19.30 Uhr ist die Abschlussandacht in der Pfarrkirche Marienfeld.

Auch in diesem Jahr besteht die Möglichkeit für alle, denen die Fußwallfahrt nicht mehr möglich ist, an der Buswallfahrt teilzunehmen.

Abfahrt für die Buswallfahrt ist um 12.30 Uhr ab Pfarrkirche Marienfeld.

Wir bitten um baldige Anmeldung in die Listen, die in der Kirche ausliegen oder telefonisch im Pfarrbüro Tel.: 02245/ 2112.

Die Anmeldung ist erforderlich für die Bestellung der Busse für die Rückfahrt.

Bitte um Beachtung bei den Anmeldelisten: Liste Buspilger und Liste Fußpilger!



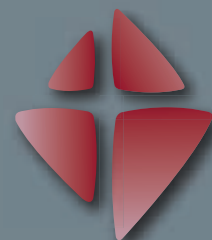
Wir helfen Ihnen ...

Gerne erledigen wir für Sie:

- alle Beisetzungsformalitäten
- die Durchführungen aller Bestattungsarten
- die Beisetzung auf allen Friedhöfen
- Überführungen
- Ihre Bestattungsvorsorge

Eigene Trauerhalle und Abschiedsräume

www.bestattungen-kruett.de



Bestattungen
Ludger Krütt

Tel 02245-2732

Fax 02245-4051

53804 Much-Bövingen 66
info@bestattungen-kruett.de



Mehr zur Studie: www.plana.de



Ihre Traumküche gemeinsam erleben

Wiegen, mischen, würzen, kneten, bestäuben auf glatter, kühler Granitarbeitsplatte. Selbst die Kleinsten helfen mit eigener Schürze und aufgekrempten Ärmeln mit. Eine perfekt geplante Küchenausstattung bietet ein Höchstmaß an Komfort und Nutzen. Entdecken Sie die Freude am Kochen und Backen neu. Glück ist duftendes, frisch gebackenes Brot in Ihrer neuen PLANA-Küche mit Freunden und der Familie zu teilen.

PLANA Küchenland in Overath
 Kemmerling Küchenvertriebs GmbH & Co. KG
 Großbernsau 4 • 51491 Overath
 Telefon: 0 22 06 / 9 51 32-0
www.plana.de/overath



u.a. Skantherm • Storch • Koppe • Rika

Gillissen & Klein
 Schornsteinservice GmbH

Di - Fr 10.00 - 18.00 Uhr
 Sa 10.00 - 15.00 Uhr

Ausstellungsstücke zu Sonderpreisen

- ☐☐☐ SCHORNSTEINBAU
 - ☐☐☐ SCHORNSTEINSANIERUNG
 - ☐☐☐ KAMIN- & HEIZEINSÄTZE
 - ☐☐☐ KAMINOFENZUBEHÖR
- BERATUNG - PLANUNG - BAU**

AUSSTELLUNG MIT ÜBER 150 KAMINÖFEN

Dr.-Wirtz-Str. 27a
 53804 Much

Telefon 02245 / 6007-13
www.schornsteinservice.de

HEIZUNG
 Öl- und Gasfeuerung
 Klimatechnik
 Energiesparanlagen

Wärmepumpen-
 anlagen
 Brennwert- u.
 Solartechnik
 Planung, Beratung
 und Ausführung

**SANITÄR - HEIZUNGSTECHNIK
 MEISTERBETRIEB**

SANITÄR
 Neuanlagen
 Altbau-
 Badsanierung
 Regenwasser-
 nutzungsanlagen

Reparaturen
 Kundendienst
 Notdienst auch an
 Sonn- u. Feiertagen

Hauptstr. 21 • 53804 Much • 0 22 45 - 7 59 + 28 00 • Fax 0 22 45 - 50 92



Jubelkommunion 2016 in unserem Pfarrverband

In unserem Pfarrverband ist es seit vielen Jahren ein schöner Brauch, dass die JUBELKOMMUNION (25, 50, 60 und 70 Jahre) gefeiert wird. In diesem Jahr wird diese Feier in den Hl. Messen am Sonntag, 17. April um 11.00 Uhr in Marienfeld, am 24. April um 10.00 Uhr in Much und am 1. Mai um 09.30 Uhr in Kreuzkapelle stattfinden.

Die Eintragungen der alten Kirchenbücher werden zu Rate gezogen, um zu sehen, wer wann und wo zur ersten Heiligen Kommunion gegangen ist.

Die Jubilare, deren Adressen uns bekannt sind und ggfs. der neue Name infolge von Heirat, erhalten eine schriftliche Einladung zur Feier der Jubelkommunion.

Wir bitten all diejenigen, die keine Einladung erhalten haben, sich im jeweiligen Pfarrbüro zu melden und dort ihre Anschrift anzuge-

ben, damit wir unsere Listen vervollständigen und dann noch die Einladung zusenden können. Ebenfalls möchten wir Sie bitten, wenn Sie Anschriften von „ehemaligen Schulkameraden“ kennen, die evtl. aus unserer Gemeinde weggezogen sind, uns in den Pfarrbüros bei der Adressensuche zu unterstützen.

Hier geben wir Ihnen eine Übersicht über die Kommunionkinder der Jahre 1946, 1956, 1966 und 1991, die 2016 Jubelkommunion feiern dürfen. Wir haben die Listen aus den alten Kirchenbüchern in der dort beschriebenen Reihenfolge übernommen. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Entdecken „alter Bekannter“, und würden uns freuen, wenn Sie am Festgottesdienst und dem anschließenden Zusammenreffen dabei sein können.

Der schon verstorbenen Jubelkommunikanten wollen wir beim Heiligen Messopfer gedenken.



Kommunionjahrgang 1946

Erstkommunion am 28.04.1946 in Much

SCHULBEZIRK MUCH

Höfgen, Horst, Loßkittel
Kemmerling, Rudi, Walterscheid
Spanier, Hans-Josef, Much
Spalinger, Albert, Niederwahn
Schrötter, Helmut, Rossbruch
Kühn, Bernd, Siefen
Peters, Josef, Heinenbusch
Peters, Robert, Heinenbusch
Höck, Hermann Adolf, Walterscheid
Reußbeck, Günter Heinrich, Much
Wagner, Rolf, Much
Zaß, Helmut, Much
Zaß, Friedhelm, Much
Overrödter, Martha,
Amtsknechtswahn
Vögler, Käthe, Stompen
Stöppeler, Rosemarie, Oberheiden
Rottländer, Marianne,
Gibbinghausen
Spanier, Marlene, Much
Wirges, Maria Theresia, Much
Josten, Käthe, Bövingen
Josten, Hilde, Bövingen
Alefelder, Elfriede, Siefen
Diedrich, Helga, Gerlinghausen

SCHULBEZIRK HETZENHOLZ

Schwenke, Josef Werner,
Hevinghausen
Schönenbroicher, Johannes, Huven
Kettner, Karl Ludwig, Markelsbach
Sommerhäuser, Helmut,
Markelsbach
Morsbach, Gerhard, Markelsbach
Nöthen, Willi, Markelsbach
Voß, Karl Heinz, Schwellenbach
Voß, Hildegard, Schwellenbach
Gerhards, Mechthild, Schwellenbach
Woters, Renate, Hetzenholz
Lehnert, Eva, Nackhausen
Höck, Gertrud, Nackhausen
Alefelder, Luzie, Nackhausen

SCHULBEZIRK WELLERSCHIED

Jansen, Peter, Oberwahn
Göring, Heinz, Obermiebach

Frings, Günter, Wellerscheid
Fischer, Hans, Wellerscheid
Moers, Hildegard, Niedermiebach
Horn, Liane, Oberwahn
Most, Inge, Hündekausen
Hoffmann, Rosa, Niedermiebach

Erstkommunion am 28.04.1946 in Kreuzkapelle

Büscher, Werner, Herchenrath
Müller, Kunibert, Bennrath
Stock, Julius, Kreuzkapelle
Börsch, Cäcilia, Sommerhausen
Bonrath, Elisabeth, Hohn
Brosda, Brunhilde, Oberhausen
Brosda, Lieselotte, Oberhausen
Knecht, Rosemarie, Kreuzkapelle
Lichtenberg, Ursula, Feld
Maysböck, Elisabeth, Hillesheim
Spanier, Helene, Bennrath
Spanier, Wilhelmine, Bennrath
Steimel, Magdalena,
Birrenbachshöhe
Strunden, Hedwig, Feld

Erstkommunion Marienfeld

Behr, Willi, Herfterath
Berzbach, Manfred, Wersch
Gräf, Karl-Heinz, Wersch
Gießelbach, Franz-Josef, Marienfeld
Klein, Rolf, Leuscherath
Kraus, Herbert, Reinshagen
Klein, Reinhold, Bechermühle
Nesshöver, Hermann, Weeg
Schneider, Manfred, Strunkhausen
Tillmann, Hubert, Weeg
Witteler, Hans-Wilhelm, Marienfeld
Bäumgen, Magdalene, Strunkhausen
Kreuzer, Cäcilia, Bruchhausen
Kesseler, Cäcilia, Oberdreisbach
Schilling, Rosemarie, Ophausen
Schorn, Käthe, Niederengeld
Thelen, Anneliese, Reinshagen
Thelen, Käthe, Reinshagen
Weber, Magdalene, Marienfeld
Engelbert, Vera, Felderhoferbrücke

Kommunionjahrgang 1956

Erstkommunion am 08.04.1956 in Much

SCHULBEZIRK MUCH

Büchler, Ludger, Much
Hellmann, Willy, Much
Willmund, Karl Josef, Burg Overbach
Knipp, Karl Ludwig, Niederwahn
Faber, Josef, Scheid
Heuser, Josef, Scheid
Ley, Rudi, Much
Weber, Gerhard Michael,
Heinenbusch
Geister, Gabriele, Much
Höllner, Brigitte, Much
Lux, Renate, Much
Kessler, Marion, Much
Seidelt, Ursula, Scheid

SCHULBEZIRK ECKHAUSEN

Axmann, Dorothea Maria,
Strünkerhof
Kemmerling, Josef, Strünkerhof
Lemmens, Franz Gerd, Eckhausen
Knipp, Joachim Josef, Springen
Schmiedl, Helmut, Gerlinghausen
Michels, Paul Herbert,
Gerlinghausen
Krasnikow, Wolfgang, Esinghausen

SCHULBEZIRK WELLERSCHIED

Adolphs, Marlene, Oberbusch
Kaltenbach, Magdalene, Niedermiebach
Kaltenbach, Maria, Niedermiebach
Kaltenbach, Resi, Niedermiebach
Manz, Paul, Oberdorf
Manz, Rudolf, Oberdorf
Stommel, Werner, Niedermiebach
Spiren, Maria Luise, Oberdorf

Erstkommunion am 15.04.1956 in Hetzenholz

Henn, Anneliese, Markelsbach
Knipp, Ilse, Huven
Merten, Ursula, Niederheimbach
Schmitt, Anneliese, Eigen
Klein, Manfred, Markelsbach
Schütz, Walter, Weiert
Tenbrock, Paul, Markelsbach

Erstkommunion am 08.04.1956 in Kreuzkapelle

Fedder, Hans Dieter, Kleinoberholz
Hoscheid, Willi, Großoberholz
Kreuzer, Paul, Sommerhausen
Ludwig, Karl Heinz, Feld
Lückerath, Josef, Feld
Sieberts, Hans Dieter, Oberhausen
Thelen, Klaus Werner,
Birrenbachshöhe
Tüschenböner, Heribert,
Birrenbachshöhe
Urbach, Katharina, Bennrath
Zimmermann, Dorothea, Hillesheim

Erstkommunion am 08.04.1956 in Marienfeld

Bergschneider, Franz-Josef, Alefeld
Funken, Lothar, Reinshagen
Helbig, Rainer, Niederbreidenbach
Steinbach, Wolfgang, Hoffnungsthal
Stöhr, Josef, Marienfeld
Wergen, Werner, Strießhardt
Wollseifen, Heinz-Peter, Müllerhof
Bruns, Monika, Friedenthal
Diederichs, Hildegard, Weeg
Fischer, Ute, Marienfeld
Funken, Ursula, Ophausen
Funken, Veronika, Ophausen
Kaltenbach, Edith, Strunkhausen
Klein, Inge, Bruchhausen
Maurer, Brigitte, Marienfeld
Schmitz, Anneliese, Bröl
Schneider, Gertrud, Alefeld
Welzel, Karin, Bruchhausen
Dobrowolski, Gertrud,
Marienberghausen
Holz, Karin, Marienberghausen
Schwark, Erwin, Marienberghausen

Kommunionjahrgang 1966 Erstkommunion in Much

Cattelaens, Manfred, Much
Frisch, Dieter, Much
Gammersbach, Karl-Josef, Much
Haas, Ulrich, Much
Höllner, Georg, Much
Höllner, Gerd, Much
Kleine, Karl-Josef, Oberbruchhausen
Lameth, Jochen, Gibbinghausen

Ley, Dirk, Much
Michels, Werner, Gibbinghausen
Pfeiffer, Jochen, Much
Willms, Josef
Bachem, Gabriela-Margret
Flüg, Ursula, Much
Henckes, Claudia, Much
Höck, Petra, Much
Jonas, Rosemarie, Tillinghausen
Ley, Martina, Much
Schild, Sonja, Much
Steinbach, Maria-Theresia, '
Tillinghausen
Tümmers, Claudia, Much
Zimmer, Gabriele, Much
Höllner, Rita, Much
Lenzen, Ruth, Much
Andree, Dieter, Eckhausen
Andersch, Klaus, Oberheiden
Becher, Reinhold, Gerlinghausen
Merten, Heinz, Gerlinghausen
Michels, Wolfgang, Gerlinghausen
Schmitz, Richard, Gerlinghausen
Spanier, Thomas, Oberheiden
Andree, Waltraud, Eckhausen
Krumbe, Melitta, Springen
Michels, Regina, Gerlinghausen
Spanier, Beate, Gerlinghausen
Willms, Dorothee, Gerlinghausen
Willms, Margit, Gerlinghausen
Kleu, Friedhelm, Huvermühle
Sahl, Reinhold, Niederheiden
Schertel, Wilhelm Louis,
Hevinghausen
Penner, Helmut, Birken
Tillmann, Heike, Hündekausen
Büth, Reiner, Hündekausen
Sommerhäuser, Guido,
Oberheimbach
Kellershof, Elke-Elisabeth,
Hetzenholz
Klein, Veronika, Niederheiden
Knipp, Roswitha, Bitzen
Saes, Heike, Niederheimbach
Schmitt, Monika, Eigen
Adolphs, Franz-Josef, Wellerscheid
Göring, Gerd, Wellerscheid
Grimiaux, Horst, Oberbonrath
Heimann, Reinold, Oberbusch
Heß, Herbert, Altenhof

Steeger, Horst, Oberdorf
Delling, Gisela, Wellerscheid
Jonas, Henriette, Wellerscheid
Jonas, Wilhelmine, Wellerscheid
Püttmann, Gabriele, Wellerscheid

Erstkommunion am 17.04.1966 in Kreuzkapelle

Franken, Elisabeth, Oberhausen
Kock, Günter, Birrenbachshöhe
Kraus, Wolfgang, Wohlfarth
Orth, Petra, Oberhausen
Paar, Corinne, Birrenbachshöhe
Pietschak, Angelika,
Birrenbachshöhe
Rofs, Carola, Oberhausen
Schmitz, Manfred, Sommerhausen
Schneider, Ursula, Kreuzkapelle
Siebert, Hildegard, Köbach
Steeger, Friedhelm, Kranüchel
Stracken, Karin, Kreuzkapelle
Stracken, Trudi, Kreuzkapelle
Thelen, Bernd, Birrenbachshöhe

Erstkommunion in Marienfeld

Behr, Josef, Werschberg
Bergschneider, Hans-Ludwig,
Alefeld
Büth, Engelbert, Herfterath
Duell, Helmut, Marienfeld
Heidgen, Helmut, Bröl
Herkenrath, Konrad,
Niederdreisbach
Lauff, Konrad, Niederbonrath
Meusch, Manfred, Reinshagen
Schaefer, Reinhard, Herfterath
Schmitz, Karl, Niederbreidenbach
Steimel, Karl Peter, Werschberg
Thomé, Helmut, Wersch
Bielenberg, Elisabeth, Marienfeld
Büth, Beate, Herfterath
Franken, Irene, Neßhoven
Gehrmann, Liane Kath., Wersch
Glowski, Monika, Oberbonrath
Haeck, Gabriele Marg., Marienfeld
Henn, Dorothea, Niederdreisbach
Klinder, Lieselotte, Marienfeld
Landrock, Gertrud, Marienfeld
Ludwig, Waltraud, Bröl +
Ludwig, Petra, Neßhoven
Müller, Marita, Wersch

Kommunionjahrgang 1991
Erstkommunion am 31.03.1991 in
Wellerscheid

Büth, Patrick, Oberdorf
Fischer, Marc, Wellerscheid
Franken, Martin, Altenhof
Gonschorek, Jasmin, Oberwahn
Thelen, Marco, Birrenbachshöhe
Willberg, Nadine, Hündekausen

Erstkommunion am 07.04.1991 in
Much

Dahmen, Verena, Much
Erz, Theresa, Much
Gammersbach, Daniel, Much
Giannini, Franco, Much
Hanrath, Gina, Much
Henn, Dominique, Tillinghausen
Henn, Rebekka, Tillinghausen
Hilgers, Markus, Much
Jung, Stefan, Niederhof
Kemmerling, Heike, Walterscheid
Klein, Florian,
Neunkirchen-Seelscheid
Klement, Sarah, Much
Klutt, Stefanie, Sommerhausen
Melzer, Yvonne, Marienfeld
Meurer, Dominic, Walterscheid
Müller, Stefanie,
Niederbruchhausen
Schemien, Charles, Much
Schumacher, Markus, Springen
Seidler, Tobias, Much
Steinbach, Jennifer, Tillinghausen
Willms, Claudia, Henningen
Wirges, Andreas, Gerlinghausen

Erstkommunion am 14.04.1991 in
Much

Bergener, Julia, Much
Catteleans, Marcel, Much
Charet, Nina, Much
Cramer, Rebecca, Much
Gerhards, Simone, Oberheiden
Haas, Christoph, Much
Heß, Maïke, Much
Klug, Stefan, Much
Knipp, Simone, Much
Kreiner, Andy, Much
Kreiner, Mike, Much
Krischel, Charlotte, Much
Lange, Laura, Amtsknechtwahn
Makowski, Julia, Much
Neu, Stefan, Roßhohn



Jubelkommunion 2016

Röthke, Christian, Bövingen
Schwarz, Jessica, Henningen
Schulze, Jochen, Much
Schulze, Nicola, Much
Salomon, Rahel, Much
Steimel, Christoph, Much
Strufe, Sven, Oberheiden
Tillmann, Sebastian, Much
Willmund, André, Much
Zell, David, Much
Zimmermann, Sascha, Roßhohn

Erstkommunion am 14.04.1991 in
Hetzenholz

Doll Sinja, Springen
Friedrichs Bernd, Springen
Hauptmann Susanne, Markelsbach
v. Schadewijk, Philip, Hevinghausen
Sommerhäuser Anika,
Oberheimbach
Sommerhäuser Irina,
Oberheimbach

Erstkommunion am 07.04.1991 in
Kreuzkapelle

Aust, Stefanie, Kranüchel
Becker, Thorsten, Kranüchel
Brocks, Daniel, Sommerhausen
Erbschwendner, Quirin, Feld
Färfers, Andreas, Hohn
Haas, Jasmin, Bennrath
Klapproth, Sven, Birrenbachshöhe
Kraus, Alexander, Kreuzkapelle
Müller, Matthias, Herchenrath
Nohl, Ramona, Birrenbachshöhe
Rappel, Stefan, Kranüchel
Ruhnke, Anika, Kranüchel
Salamon, Björn, Kranüchel
Schuld, Sebastian, Kreuzkapelle

Sengspiel, Bianca, Stompen
Siebel, Nicole, Kranüchel
Steeger, Sebastian, Kranüchel
Tüschbönner, Ralf,
Birrenbachshöhe

Erstkommunion am 07.04.1991 in
Marienfeld

Baum, Robin, Neßhoven
Breuer, Peter, Marienfeld
Deptner, Björn, Marienfeld
Engelbert, Daniel, Reinshagen
Gräf, Holger Ralf, Marienfeld
Haas, Achim, Berzbach
Haas, Alexander, Berzbach
Knipp, Matthias, Berzbach
Niemietz, Marco, Bech
Schmidt, Thorsten, Reinshagen
Stöcker, Bastian, Kurtenbach
Becker, Nadine, Oberstaffelbach
Bößmann, Daniela, Bruchhausen
Franken, Christine A., Elsenroth
Knipp, Christina, Wersch
Koch, Christiane, Niederdreisbach
Krause-Leuchs, Melanie, Marienfeld
Kurras, Christine, Marienfeld
Kurras, Kathrin, Marienfeld
Leuer, Katja, Kurtenbach
Müller, Mareike Julia, Marienfeld
Schmitz, Verena, Wersch
Siebel, Katja, Marienfeld
Sturm (Michels), Michaela,
Marienfeld
Szemkus, Claudia, Marienfeld
Thelen, Sarah, Oberdreisbach
Ortsiefer, Andrea, Tüschbönner



Termine im Pfarrverband

Erstkommunionfeiern, Taufen, Familienmessen, Kinderkirche, sonstige

Erstkommunionfeiern in unseren Pfarrgemeinden

St. Martinus Much

Sonntag, 10. April 2016, um 10.00 Uhr Erstkommunionfeier

Sonntag, 17. April 2016, um 10.00 Uhr Erstkommunionfeier

Montag, 18. April 2016, um 11.00 Uhr Dankmesse

St. Josef Hetzenholz

Samstag, 16. April 2016, um 14.00 Uhr Erstkommunionfeier

St. Mariä Himmelfahrt Marienfeld

Sonntag, 10. April 2016, um 11.00 Uhr Erstkommunionfeier

Montag, 11. April 2016, um 11.00 Uhr Dankmesse

St. Johann Baptist Kreuzkapelle

Sonntag, 17. April 2016, um 9.00 Uhr Erstkommunionfeier

Montag, 18. April 2016, um 09.30 Uhr Dankmesse

F e i e r d e r J u b e l k o m m u n i o n

Am Sonntag, 17. April um 11.00 Uhr in Marienfeld, am Sonntag, 24. April um 10.00 Uhr in Much und am Sonntag, 1. Mai um 09.30 Uhr in Kreuzkapelle

T a u f t e r m i n e i m S e e l s o r g e b e r e i c h

Die Tauffeiern sind sonntags in den Pfarrkirchen

April

03.04.2016, um 14.30 Uhr in Much

24.04.2016, um 14.30 Uhr in Kreuzkapelle

Mai

08.05.2016, um 12.00 Uhr in Marienfeld

Juni

05.06.2016, um 14.30 Uhr in Much

12.06.2016, um 12.00 Uhr in Marienfeld

26.06.2016, um 14.30 Uhr in Kreuzkapelle

Juli

03.07.2016, um 14.30 Uhr in Much

10.07.2016, um 12.00 Uhr in Marienfeld

24.07.2016, um 14.30 Uhr in Kreuzkapelle



Termine im Pfarrverband

K i n d e r k i r c h e

jeden 2. Sonntag im Monat um 10.00 Uhr in Much, in der „Schublade“
 jeden 3. Sonntag im Monat um 9.30 Uhr in Kreuzkapelle, in der KiTa
 jeden 3. Sonntag im Monat um 11.00 Uhr in Marienfeld, im Pfarrheim

T e r m i n v o r s c h a u

23./24.04.2016,	Niedermühlen-Wallfahrt, Kreuzkapelle
2./3./4.05.2016,	Bittprozessionen in Much und Marienfeld
05.05.2016,	Christi-Himmelfahrts-Prozession in Much
07.05.2016,	Marienthal-Wallfahrt, Marienfeld
15.05.2016, 8.30h	Stiftungsfest des Kirchenchores Hetzenholz
22.05.2016,	Dreifaltigkeitsprozessionen, Feldmesse an der Germanakapelle
26.05.2016,	Fronleichnamsprozession: 9.00h Much, 10.00h Marienfeld
29.05.2016,	Fronleichnamsprozession : 09.30h Kreuzkapelle
28.06.2016,	Fußwallfahrt nach Marialinden
30.6.-06.07.2016,	Fußwallfahrt nach Werl



Wallfahrt nach Niedermühlen 2016

Am 23./24.04.2016 findet die traditionelle Wallfahrt der Pfarrgemeinde Kreuzkapelle nach Niedermühlen statt.

Die Pilgerandacht in Kreuzkapelle beginnt um 6.00 Uhr. Die Pilgermesse in Niedermühlen ist um 18.30 Uhr.

Wer am Pilgeramt in Niedermühlen teilnehmen möchte und keine Fahrgelegenheit hat, wird gebeten, sich im Pfarrbüro anzumelden.

Die Fußpilger werden gebeten, bei der Anmeldung im Pfarrbüro anzugeben, ob sie abgeholt werden oder ob die Pfarrgemeinde die Rückfahrt organisieren muss.

Wenn Sie zum ersten Mal an unserer Fußwallfahrt teilnehmen, einige Informationen:

Für den Weg von ca. 39 km steht ein kleiner Bus zur Verfügung. Jeder Teilnehmer braucht sein „Päckchen“ nicht selbst zu tragen. Sollten gesundheitliche Probleme auftreten, kann mit dem Bus mitgefahren werden. In jedem Fall werden genügend Pausen eingelegt.

Für das Mittagessen muss selbst gesorgt werden!

Wer erst mittags ab Eitorf mitgehen möchte, ist hierzu herzlich eingeladen. Treffen nach der Mittagspause ist um 12.00 Uhr vor der Kirche St. Patricius.

Am Sonntag, dem 24.04.2016 treffen sich die Fußpilger um 6.45 Uhr zur Andacht in der Wallfahrtskirche in Niedermühlen. Wer den Weg am

Sonntag zurück mitgehen möchte, ist herzlich eingeladen, nach Niedermühlen zu kommen.

Um 18.30 Uhr findet zum Abschluss der Wallfahrt in Kreuzkapelle eine feierliche Abschlussandacht statt; hierzu sind alle Pfarrangehörigen eingeladen.

In der Pfarrkirche Kreuzkapelle ist am Sonntagmorgen um 9.30 Uhr Hl. Messe!

Auskunft erteilt das Pfarrbüro Kreuzkapelle, Tel. 2171, dienstags von 9.30 Uhr bis 12.30 Uhr und donnerstags von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr.



Leben und Sterben in unseren Pfarrgemeinden

seit November 2015

St. Martinus Much



**Das Sakrament der
Taufe empfangen:**

Luca Dahlhäuser, Ophausen
Frieda Ley, Gerlinghausen
Chiara Pauline Radermacher, Henningen
Matti Remiger, Engelskirchen
Erna Maria Büth, Wellerscheid
Tom Koep, Oberdorf
Linus Lippes, Niederwahn



**Wir gratulieren zur
Diamantenen Hochzeit:**

Antonius und Ursula Höller geb. Kleffner, Much



**Wir beten für unsere
Verstorbenen:**

Hans Wittinghofer, Much
Helmut Haase, Seelscheid
Norbert Gunz, Wellerscheid
Herbert Josef Manz, Oberdorf
Frau Margit Küpper geb. Vogel, Huven
Herr Hans Peter Heimann, Hündekausen
Frau Rosemarie Spanier geb. Düren,
Gerlinghausen
Frau Hermine Zielinski geb. Klein aus Köln
Frau Maria Jurek geb. Bonk, Schwellenbach
Frau Hedwig Merten geb. Friedrichs,
Gibbinghausen
Herr Hans-Josef Delling, Wellerscheid
Frau Cäcilie Lemper geb. Bielenberg,
Eckhausen
Frau Luzie Henn geb. Schmitt, Wersch
Herr Joseph Peters, Heinenbusch
Herr Sebastian Stommel
Herr Werner Maaßen

St. Johann Baptist Kreuzkapelle



**Das Sakrament der
Taufe empfangen:**

LJoshua Ehlers, Kranüchel
Noel Ehlers, Kranüchel
Sophie Färfers, Nürnberg
Paul Steimel, Birrenbachshöhe



**Wir beten für unsere
Verstorbenen:**

Peter Demmer, Feld
Helene Zschka, Birrenbachshöhe

St. Mariä Himmelfahrt Marienfeld



**Das Sakrament der
Taufe empfangen:**

Maria Sophia Becker, Marienfeld
Anna Sophie Wiechmann, Scheid



**Wir beten für unsere
Verstorbenen:**

Edmund Zündorf, Neßhoven, 63 Jahre
Margot Löhnert, Berlin, 81 Jahre
Ryszard Szymanski, Marienfeld, 69 Jahre

Anschriften



Pfr. Josef Gerards,
Hauptstraße 11, Tel.: 2163

Kaplan Pater Roji,
Birkenweg 7, Tel. 9119322

Kaplan Nicolae Nuszer, Hauptstr. 11,
Tel. 4328

Diakon Guido Hagedorn, Much,
Klosterstraße 10, Tel: 9119233

Pastoralreferent Peter Urban,
Ortsieferstr. 3, Tel. 9159880

Seminarist: Stephan Wirgowski,
Schmerbachstr.19, Tel.: 6489957

Kath. Pfarramt St. Martinus Much,
Hauptstraße 11, Tel.: 2163

Ambulanter Hospizdienst Much e.V.
Ansprechpartner: Hildegard Schlim-
bach, Oberheiden 5b, Tel.: 618090

Herz&Hände-Besuchsdienst
Ansprechpartner: Elisabeth Ben-
stein, Roßhohn 45 Tel.: 2756

Rendantur Siegburg, Frau Kainz,
Siegburg, Tel.: 02241/2409867

Pfarrgemeinderat: Vors.: Thomas
Schlimbach, Much, Im Graspark
16, Tel.: 600877 Stv. Vorsitzende:
Anita Kipshagen, Schmerbachstr. 33,
Tel. 8699

Kolpingjugend: 1. Vors.: Svenja
Middeke, Neuenhaus 3, Tel.: 4752

Caritas-Pflegestation
Kirchstr. 14, Tel. 912580

Förderv. der Caritas-Station
Vors. Andreas Höller,
Tel. 02247/969979

Kleiderstube, Schulstr. 1
Montag und Mittwoch
10.00 – 12.00 Uhr
Freitags
15.00 – 17.00 Uhr

St. Martinus Much

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Mo. und Mit: 8:30-12:30
Do. und Fr.: 8.30 – 12.30
Di. und Do: 14.30 – 17.30

Öffentliche Bücherei
Much, Kirchplatz 8, Tel.: 3613

Büchereileiterin: Renate Zimmer,
Much, Weberstraße 2, Tel.: 4537

Öffnungszeiten der Bücherei:
Montags & Mittwoch
17:00 - 19:00 Uhr
Freitag 15.00 - 18.00 Uhr
Samstag & Sonntag 9.30 - 12.00 Uhr

Küster und Organist:
Bernd Schönenbrücher, Much
Dörrenbitze 1, Tel.: 3339

Brudermeister: Stefan Höller, Much,
Kutzbach 5, Tel.: 1324

Kirchenvorstand Much:
geschäftsführ. Vors.: Ludger Hense
Much, Reichenstein 69, Tel.: 891198

Pfarrgemeinderat-Ortsausschuss
Much: Vors.: Hans Schwamborn,
Oberdreisbach 33a

Kath. Kindergarten Much,
Birkenweg 7, Tel.: 3233

Kath. Frauengemeinschaft Much:
Monika Delling, Henningen 27a,
Tel.: 5716
Ingrid Idell-Stürmer, Schulstr. 8, Tel.:
890496

Kirchenchor „Cäcilia“ Much:
1. Vorsitzender: Hans-Josef Stommel,
Henningen 24, Tel.: 3110

Kirchenchor „Cäcilia“ Hetzenholz:
1. Vorsitzender: Paul Michels, Much,
Schulstr. 23, Tel.: 2777

Kirchenchor „Cäcilia“ Wellerscheid:
1. Vorsitzender: Klaus Steinbach,
Much, Danziger Str. 18, Tel.: 3838

Junger Chor Discanto Much
Vorsitzende: Bettina Metternich
Much, Niedermiebach 55, Tel.:
0173/9740674 und Marc Schlim-
bach, Much, Hauptstr. 24, Tel.:
0163/2584715

Bläsercorps Much:
1. Vorsitzender: Reiner Delling,
Henningen 27a, Tel.: 5716

Martinus Chor Much:
1. Vorsitzende: Petra Mäurer, Much,
Kapellenweg 18, Tel.: 8093

**Schützenbruderschaft St. Martinus
Much:** Brudermeister: Hubert
Lorenz, Hevinghausen 33, Tel.: 1052

St. Mariä Himmelfahrt Marienfeld

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:
Di. u. Freitag von 9:00 - 12:00 Uhr
Mittwoch von 15:00 - 17:00 Uhr /
Montag und Donnerstag ist das
Pfarrbüro geschlossen!

Pfarrbüro Marienfeld, Ortsiefer
Straße 3 Tel.: 2112

Kindertagesstätte Marienfeld,
Oberdörfer Straße Tel.: 3736

Organist und Chorleiter:
Martin Blumenthal, Oberdörfer
Straße 6, Tel.: 5005

Kirchenvorstand Marienfeld:
geschäftsführ. Vors.: Johannes
Frings, Marienfeld, Thelenstr. 11, Tel.:
890465

**Pfarrgemeinderat-Ortsaus-
schuss Marienfeld,** Vorsitzende:
Claudia Stümper, Löbach 5, Tel.
02295/308892

**Kath. Frauengemeinschaft Marien-
feld:** Vorstandssprecherin Walbur-
ga Teuber, Berzbach, Tel.: 2961

Wichtige Anschriften
Küsterin: Claudia Stümper, Löbach
5, Tel.: 02295/308892

Kirchenchor „Cäcilia“ Marienfeld 1.
Vorsitzende: Ulrike Fein, Marienfeld,
Dorfstraße 8, Tel.: 5119

God-Spell-Chor
Kontakt: Anneliese Poppei,
Danziger Str. 53 - Tel.: 2848,
d.poppei@t-online.de

St. Johannes Baptist Kreuzkapelle

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:
Diensta 9:30 Uhr bis 12:30 Uhr
Donnerstag 15.00 Uhr bis 17:00 Uhr
Montag, Mittwoch u. Freitag
geschlossen

Pfarrbüro Kreuzkapelle 36, Tel: 2171
Küsterin: Necita Schneider, Feld 47,
Tel. 2445

**Pfarrgemeinderat-Ortsausschuss
Kreuzkapelle:**
Vorsitzender: Karl-Josef Belke, Her-
chenrath 66, Tel.: 4778

Kirchenvorstand Kreuzkapelle:
geschäftsführ. Vors.:
Marlene Hautkappe,
Kreuzkapelle 78, Tel.: 5788

**Kath. Frauengemeinschaft
Kreuzkapelle:**
1. Vorsitzende: Marianne Fielenbach,
Hardt, Tel.: 6117455

Kath. Kindergarten Kreuzkapelle,
Tel.: 2572

**Schützenverein St. Johannes Kreuz-
kapelle:**
1. Vorsitzender: Detlef Palm, Rothen-
kreuz 5, Tel.: 4977

Strickclub Kreuzkapelle:
Mia Schwarz, Oberhausen 11,
Tel.: 1533

Gesucht wird ein(e) engagierte(r) Mitarbeiter(in) im Redaktionsteam

- ... mit Interesse am kirchlichen Leben
- ... mit Teamgeist
- ... mit kreativen und innovativen Ideen
- ... mit Humor

die oder der gerne mit den Menschen im Gespräch ist.

Gesucht wird ein Redakteur, ein freier Mitarbeiter, ein Fotograf, ein Mitdenker, kurz jemand, der unser Redaktionsteam bereichert.

Wir bieten:

- eine fachliche Begleitung,
- Möglichkeiten zur Fortbildung,
- einen zeitlich überschaubaren Rahmen

Sie haben Interesse?

Kommen Sie zu unserer Redaktionssitzung
am 21. April 2016, 19.30 Uhr,
Pfarrheim Much, und machen Sie sich selbst
ein Bild.